

Dezember 2021

Pfarrbrief

Pfarrreien-
gemeinschaft
Kirche auf dem Weg -
Karlstein am Main



St. Bonifatius,
Großwelzheim



St. Peter und Paul,
Dettingen



Kommen, sehen, staunen

Einstimmung	Seite 03
Pater George in Karlstein	Seite 05
Gemeindeleben St. Peter und Paul	Seite 06
Gemeindeleben St. Bonifatius	Seite 07
Kirchenverwaltung St. Bonifatius	Seite 08
Kirchenverwaltung St. Peter und Paul	Seite 10
Bericht vom Pastoralforum	Seite 12
Bericht des Pfarrgemeinderates	Seite 14
Besinnung	Seite 16
Kinderkleiderbasar im Freien	Seite 18
Danken einmal anders	Seite 19
KdFB Dettingen berichtet	Seite 20
Eine Welt Verein	Seite 22
KAB Karlstein	Seite 24
Kath. Öffentliche Bücherei	Seite 25
Weihnachtsgeschichte	Seite 26
Mit der Bibel leben	Seite 28
Firmweg 2021/2022	Seite 29
Zum Schluss	Seite 30
Wer - Wo - Was	Seite 31

Die Daten zum Gemeindeleben werden uns von den Pfarrbüros übermittelt. Bei Unstimmigkeiten wenden Sie sich bitte dorthin.

Pfarrbrief

Herausgeber:

kath. Pfarrgemeinden
St. Bonifatius und
St. Peter und Paul

Auflage: 3000 Exemplare
erscheint dreimal jährlich

Pfarrbriefteam:

Christina Barna, Tel. 7358
Klaus Ehlert, Tel. 77793
Norbert Emge, Tel. 5866
Alfred Kranz, Tel. 991804
Waltraud Ott, Tel. 7174
Email: waltraud-ott@gmx.de
Christine Seipel, Tel. 6948

Kommen,
um etwas zu **sehen,**
was nachher zum **Staunen** führt.



Gottes wirkliche Gestalt Was Weihnachten zeigen will

Michael Ende erzählt in seinem Kinderbuch „Jim Knopf und Lukas, der Lokomotivführer“ eine fantastische Episode. Lukas und Jim Knopf sind in der Wüste und sehen am Horizont einen Riesen. Sie erschrecken und wollen weglaufen. „Bitte lauft nicht fort“, bittet der Riese, „alle haben Angst vor mir!“ Sie fassen sich ein Herz und bleiben stehen. Während der Riese näher kommt, geschieht etwas Sonderbares: Er wird immer kleiner. Als er schließlich neben ihnen steht, hat er die Größe eines normalen Menschen. Die beiden schauen ihn verdutzt an. Er erklärt ihnen: Jeder Mensch hat ein Geheimnis, auch ich. Jeder andere, der sich entfernt, wird zum Horizont hin immer kleiner. Bei mir ist es umgekehrt, ich werde immer größer.

Und er fährt fort: „Je weiter ich entfernt bin, desto größer erscheine ich. Je näher ich komme, desto mehr erkennt man meine wirkliche Gestalt.“

Diese Geschichte könnte in der Bibel stehen, in der Nähe der Weihnachtserzählung. In Jesus kommt Gott uns nah. Damit wir seine wirkliche Gestalt erkennen, nimmt er menschliche Gestalt an und bekommt ein menschliches Gesicht.

Ist Gott weit weg?

Für viele ist Gott weit weg. Darum erscheint er groß, unnahbar, flößt Angst ein. Wenn Christen in wenigen Tagen das Fest der Menschwerdung Gottes feiern, dann feiern sie, dass Gott dem Menschen nah gekommen ist, auf Augenhöhe, damit der Mensch

seine wirkliche Gestalt erkennt. Was kennzeichnet diese Gestalt? Was erwartet uns, wenn der kommt, den wir erwarten? Es begegnet uns ein Gott, über den Paulus schreibt: „Erschienen ist allen Menschen die Güte und Freundlichkeit unseres Gottes und Retters.“ Ein freundlicher Gott scheint in Jesus auf, der mir Freund sein will. Nichts von angstmachender Größe und Ferne.

In seiner Menschenfreundlichkeit schenkt er aber nicht nur Gutes und Erfreuliches. Er räumt nicht alle Hindernisse für mich aus dem Weg. Trotz Gottes Nähe bleibt Schweres schwer, Bedrängendes bedrängend, Notvolles notvoll. Der Gott, der in Jesus aufscheint, bettet mich nicht auf Rosen.

Gottes Zusage

Wenn ich seine wahre Gestalt erkenne, ohne ich, dass er mich nicht am Leid vorbeiführt, wohl

aber mich durch das Schwere des Lebens hindurch begleitet. Ich darf ihn an meiner Seite wissen, wenn Schmerz mich bedrängt. Das ist seine Freundlichkeit.

Wenn ich zu Weihnachten jemanden erwarte, dessen Ankunft alles Schwere aus meinem Leben nimmt, werde ich enttäuscht sein. Erwarte ich aber jemanden, der mich im Schweren nicht allein lässt, dann werde ich beschenkt.

„Welt ging verloren, Christ ist geboren“, singen wir zum Fest. Diese Liedzeile macht mir die Zusage: Du bist in Deiner Verlorenheit nicht allein. Seit Weihnachten geht ein mitfühlender Gott an Deiner Seite.

*mit freundlicher Genehmigung:
Autor: Pater Heribert Arens, Bad
Staffelstein / Vierzehnheiligen,
Katholische Hörfunkarbeit für
Deutschlandradio und Deutsche Wel-
le, Bonn, www.dradio-dw-kath.eu,
in Pfarrbriefservice.de*

Die Gottesdienste der Weihnachtszeit ...

...können sich auf Grund der aktuellen Lage kurzfristig verändern.

Wir bitten Sie daher, sich im Mitteilungsblatt zu informieren oder im Internet auf der Homepage: www.pg-karlstein.de

Außerdem liegt in den Pfarrkirchen die Gottesdienstordnung am Schriftentstand für Sie bereit.

Brückenbauer zu Gott

Viele Gläubige in Karlstein erinnern sich gerne an die Zeit, die Pater George als Pfarrvikar bei uns in der Pfarreiengemeinschaft verbracht hat und seelsorgerisch tätig war.

Aber auch Pater George hat Karlstein unverändert in sehr guter und dankbarer Erinnerung. Das hat er uns im letzten Pfarrbrief wissen lassen, als über sein 25jähriges Priesterjubiläum berichtet wurde. Damals äußerte er seine Bereitschaft, wieder einmal mit den Menschen in unserer Gemeinde zusammen einen Gottesdienst zu feiern.

Nun war es soweit! Nachdem Pater George an seiner neuen Wirkungsstätte am zweiten Adventswochenende vier Gottesdienste gefeiert hatte, machte er sich auf den Weg nach Karlstein.

In der unter Corona-Bedingungen fast vollständig besetzten Pfarrkirche St. Peter und Paul feierte er am Sonntag-Nachmittag eine Hl. Messe mit uns. Begleitet wurde er von seinem Mitbruder Pater James aus Hana. In der Festpredigt erinnerte Pater James daran, welche Begabungen und Fähigkeiten einen guten Seelsorger ausmachen: Er ist ein Brückenbauer unter den Menschen und zu Gott. Nichts davon vermisst

Foto: Jörg Ott



man beim Wirken von Pater George, der stets für die Menschen da ist und offen für ihre Sorgen. Diese Art der praktizierten Seelsorge für die Gläubigen ist vielen hier im Gedächtnis und zeigte sich auch beim Applaus für Pater George.

Nach dem Gottesdienst wurde Pater George herzlich von den Karlsteinern verabschiedet. Der Kirchenchor St. Cäcilia brachte ihm ein Ständchen vor der Kirche und viele der Anwesenden überreichten kleine Präsente und wünschten Pater George für seine weitere Tätigkeit alles Gute und Gottes reichen Segen.

Das Pfarrbriefteam

Weihnachts-Türen

Weihnachten
steht vor der Tür.
Öffne dich
für deine Träume...
Öffne dich
für deine Sehnsucht...
...und vergiß nicht
das Staunen über das,
was Weihnachten
für dich bringen kann.
Denn:
Weihnachten
steht vor der Tür.

Peter Schott, In: Pfarrbriefservice.de

Foto: Christian Schmitt in Pfarrbriefservice



Taufen



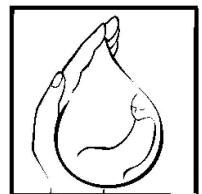
Lina Josefine Tina Hallmann

16.10.2021

**Herzlichen Glückwunsch und willkommen in
der Pfarrgemeinde!**

Verstorbene aus der Gemeinde

Alfred Kern	86 Jahre	16.10.2021
Hildegard Ritter	92 Jahre	30.10.2021
Marianne Udvari	95 Jahre	02.11.2021
Kurt Huth	92 Jahre	04.11.2021
Alfred Stock	78 Jahre	07.11.2021



**Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt!
(Joh. 11,25)**

Getauft

Thilo Brehm	am 04.09.2021
Mila Kraus	am 04.09.2021
Elena Kreß	am 25.09.2021
Valerie Soukup	am 30.10.2021



Wir begrüßen die Neugetauften in unserer Pfarrgemeinde.

Verstorbene der Pfarrei



Maria Puth	87 Jahre	26.08.2021
Inge Natanek	71 Jahre	30.09.2021
Josef Puth	89 Jahre	11.10.2021
Kamilla Vock	86 Jahre	01.11.2021
Ralf König	52 Jahre	16.11.2021

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.



80 Prozent der Menschen in Lateinamerika und der Karibik leben bereits heute in Städten. Doch die

Hoffnung auf eine bessere Zukunft wird häufig enttäuscht. Das Leben der Indigenen, Kleinbauern und Klimaflüchtlinge ist dort geprägt von Armut, Gewalt und fehlender Gesundheitsversorgung. Und wer arm ist, kann für seine Kinder keine gute Ausbildung bezahlen. Deshalb rückt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat mit seiner Weihnachtsaktion „ÜberLeben in der Stadt“ die Sorgen und Nöte der armen Stadtbevölkerung in den Blickpunkt.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit!

Spendenkonto:

Bank im Bistum Essen, IBAN DE03 3606 0295 0000 0173 45



ÜBERLEBEN

Kirchenverwaltung St. Bonifatius



Nachdem ich im letzten Jahr die finanzielle Situation unserer Pfarrkirche St. Bonifatius für das Jahr 2019 darstellen durfte, wäre jetzt eigentlich ein Bericht für das abgelaufene KJ 2020 fällig. Nur – die gesamten Unterlagen für diesen Zeitraum liegen seit diesem Frühjahr immer noch zur Prüfung bei der Finanzkammer der Diözese. Begründung: Man sei überlastet! Schon im vergangenen Jahr dauerte die Prüfung bis in den Oktober; noch vor einigen Jahren erfolgte die Prüfung im April/Mai vor Ort, in zwei Stunden war alles erledigt.

Man kann nur vermuten, dass sich die rigorosen Sparmaßnahmen der Diözese durch Personalabbau bemerkbar machen oder die Finanzkammer zusätzliche Aufgaben („controlling“) für ihren Zuständigkeitsbereich erhalten hat...

Alein aus bloßer Erinnerung jedenfalls kann ich keinen wie immer auch gearbeteten Bericht für das KJ 2020 abgeben. Stattdessen erläutere ich in knappen Zügen die vorläufige Finanzlage für das aktuelle Jahr 2021 (berechnet bis 11/21).

Die EINNAHMEN setzen sich in der Hauptsache aus drei Positionen zusammen: Kirchgeld: 8.557,50€, Klingelbeutel: 4.923,20€, Pauschalzuwendung der Diözese: 8.197€.

Das Kirchgeld ist seit Jahren ungefähr auf gleich hohem Niveau geblieben,

dafür haben sich die Einnahmen aus dem Klingelbeutel seit der Corona-Zeit durchweg halbiert, Grund: Für Gottesdienste stehen seither nur noch knapp 30 Plätze zur Verfügung, jede zweite Bank muß leer bleiben und die pauschale Zuwendung, die sich an der Zahl der Katholiken in der Pfarrei richtet, hat sich infolge von Kirchenaustritten geringfügig reduziert (KJ 2019: 8.450€).

Die von der Diözese bestimmten überörtlichen Kollekten ergaben bislang einen Gesamtbetrag von 5.878,50€, u.a. Misereor nur (!) 720€, Caritas 2.890€, Sternsinger 1.950€, in Vor-Corona Zeiten beliefen sich diese Einnahmen immer auf rd. 10.000€.

Auf der AUSGABENSEITE fiel in diesem Jahr eine größere Reparatur ins Gewicht: Durch den Neubau auf dem früheren Anwesen Derzbach wurde eine unverputzte Grenzwand unseres Pfarrheims freigelegt; die durchgeführten Abdichtungs-, Verputz- und Malerarbeiten kosteten 7.824,02€.

Laufende wiederkehrende Ausgaben der Kirchenstiftung für Kirche, Pfarrheim und Pfarrgemeinde sind u.a.: Strom, Heizung, Kosten für den Pfarrbrief, Mitgliedsbeitrag an die Caritas-Sozialstation, Zuschuss an den Kirchenchor, Wartung für die Heizung,

Versicherungskosten, Ehrenamtspauschalen, Ausgaben für Blumen und Geschenke, Anschaffung von Kerzen... Diese Ausgaben haben sich z.T. wegen der Pandemie reduziert, z.B.: Energiekosten, der Kirchenchor hat in lobenswerter Weise auf 50% seines Zuschusses verzichtet...

Das im letzten Pfarrbrief vorgestellte Projekt „Live streaming“ in unserer Kirche wurde und wird ausschließlich mit Spenden finanziert, bislang sind hierfür 5.135€ eingegangen; die Kirchenverwaltung hat diese aus der Not geborene Möglichkeit, Gottesdienste in die Wohnungen zu bringen, ausdrücklich gutgeheißen und wird sie auch ihrerseits in Zukunft unterstützen.

Im Pfarrheim sind Reparaturarbeiten an der Heizung angefallen; die hierdurch entstandenen Kosten machten 3.583,74€ aus. Diesen Betrag zahlte allerdings nicht die Kirchenstiftung sondern freiwillig der Förderkreis St. Bonifatius. Danke!

Eine weitere Reparatur im Pfarrheim steht derzeit an: die Hebeanlage im Keller ist defekt, Kostenpunkt: rund 3.000€.

Was das Pfarrheim weiter angeht, so beziehen wir seit einigen Jahren durch die Vermietung der Räumlichkeiten unserer früheren Bücherei Einnahmen von 6.720€ p.a. Die üblichen Einnahmen aus Vermietung des Pfarrheims an Gäste und aus dem Erlös von Getränken werden coronabedingt erst seit dem Sommer wieder verbucht, bis Mitte November waren es bereits 10 Familienfeste, die dort unter Beachtung der vorgeschriebenen Hygienemaß-

nahmen gefeiert werden konnten. Bis zu 50 Personen sind momentan im Pfarrheim erlaubt!

Auch wenn ich für das laufende Rechnungsjahr noch keine belastbaren endgültigen Zahlen für Einnahmen und Ausgaben nennen kann, komme ich zu dem Schluss, dass man sich keine Sorgen um die Finanzen unserer Kirchenstiftung machen muss.

Sorgen muss man sich allenfalls um den grundsätzlichen Fortbestand der Pfarrei Großwelzheim machen. Am 2. Weihnachtstag 2022 können wir das 100-jährige Bestehen unserer Selbständigkeit feiern. In Ansehung der für die Amtskirche in ungewohnt kurzen Abständen angestoßenen Entwicklung sollte man sich an dieser Stelle fragen: Was folgt in Zukunft? Zunächst wurde unsere Pfarrei in eine Pfarreiengemeinschaft eingebunden – jetzt wird sie demnächst ein Teil eines pastoralen Raumes mit Kahl/Aizenau sein – und dann? Folgt dann, wie schon in anderen Diözesen bereits praktiziert, eine Verschmelzung verschiedener Kirchenstiftungen? Damit würde dann die Pfarrei Großwelzheim in die Vergessenheit der Geschichte verschwinden.

Sei's drum!

Blicken wir gleichwohl mit Zuversicht und Gottvertrauen in die Zukunft! Danken möchte die Kirchenverwaltung zum Schluss noch allen Mitarbeitern und Helfern für die Unterstützung und die geleistete Arbeit in der Pfarrei.

Helmut Kaiser
Kirchenpfleger der Kirchenverwaltung
St. Bonifatius

Kirchenverwaltung St. Peter und Paul

Liebe Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft Kirche auf dem Weg, ich möchte Ihnen heute einen Überblick über die finanzielle Situation der Pfarrei St. Peter und Paul in Dettingen geben.

In der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2020 konnten bei Einnahmen von 68.259,30 Euro und Ausgaben von 62.919,09 Euro ein Überschuss in Höhe von 5.340,21 Euro ausgewiesen werden. (2019 = 14.674,88)

Die Kirchenrechnung 2020 wurde in Würzburg von der Finanzkammer der Diözese geprüft und der Kirchenverwaltung mit Schreiben vom 30. August 2021 Entlastung erteilt.

Im Jahr 2020 sind wir außer den üblichen Wartungs- und Instandhaltungskosten von größeren Ausgaben verschont geblieben.

Für Ausstattung und Erhaltung der Sankt Hippolyt-Kirche in Dettingen beträgt der aktuelle Kontostand der Mittel Ende 2019: 85.940,67 Euro.

Die Kirchturmuhre von St. Hippolyt wurde vor einiger Zeit von Martin und Friedrich Merget überholt und instandgesetzt. Das Uhrwerk muss aber jeden Tag per Hand im Turm aufgezogen werden. (Meist von Frau Merget). Herr Perrot, der Geschäftsführer der Fa. Perrot Turmuhren und



Läuteanlagen aus Calw, hat sich mit Martin Merget die Turmuhr angesehen und die Umrüstung des Uhrwerkes auf einen automatischen Aufzug besprochen. Ein Kostenvoranschlag wird zur Zeit erstellt.

Dank an Martin Merget und Franz Biller für die Betreuung der Turmuhr.

Die Unterdeckung des Stiftungsvermögens beträgt zum 31.12.2020 180.151,34 Euro.

Für das Jahr 2020 wurden neben den Darlehnsraten von 5.700 € Darlehnszinsen in Höhe von 99,76 € gezahlt. Erstattet wurden uns von der Diözese Würzburg 3.024,56 € für das Jahr 2019 sowie 2.899,88 € für das Jahr 2020. Damit war das Darlehn für die Pfarrhaus-Renovierung zum 30.06.2020 getilgt.

Eine wichtige Einnahmequelle sind die Erträge aus den Kapitalanlagen des Stiftungsvermögen das zum überwiegenden Teil aus dem Erlös des Kindergartenverkaufs besteht von 7.923,02 € für das Jahr 2020 (2019 = 9.009,17 €). Diese Einnahmen haben sich auf Grund der

schlechten Zinssituation weiter verringert.

Von der Diözese Würzburg erhielten wir für 2020 eine pauschale Zuwendung von 8.200 Euro.

Für das Jahr 2020 konnten für das Pfarrheim Einnahmen aus Vermietung, Getränkeverkauf und sonst. Einnahmen in Höhe von 11.264,65 € erzielt werden. Dem standen Ausgaben für Getränkekauf, Wasser/Kanal, Gas, Strom, Müllgebühren, Versicherungen, Hausmeister, Reinigung und sonstiger Aufwand in Höhe von 16.812,26 € gegenüber. Daraus resultiert eine Unterdeckung von 5.547,61 €.

Ich möchte mich an dieser Stelle im Namen der Kirchenverwaltung beim Frauenbund bedanken, der auch im Jahr 2020 trotz ausgefallener Veranstaltungen mit einer Spende von 1.000 Euro zum Unterhalt des Pfarrheimes beigetragen hat.

Vielen Dank auch dem Eine-Welt-Verein für eine Spende über 500 Euro sowie der KAB Dettingen für eine Spende von 200 Euro.

Die Jahresrechnung 2020 und der Haushaltsplan 2021 lagen vom 15.2.-26.02.2021 im Pfarrbüro zur Einsicht für Pfarreiangehörige aus. Der Termin wurde im Mitteilungsblatt bekannt gegeben.

Die Einnahmen aus Klingelbeutel und Kirchgeld, die bis auf die überörtlichen Kollekten zu 100% in der Kirchengemeinde bleiben, stellen

eine weitere wichtige Einnahmequelle dar.

Die Einnahmen beim Klingelbeutel (ohne Kollekten) betragen 3.342 € (2019 = 6.856 €)

Bei den überörtlichen Kollekten wurden 10.105,46 € gespendet. (2019 = 8.486,01 €). Davon betrug die Caritassammlung 4.091 € (2019=3.153 €) und die Sternsingeraktion 3.755 € (2019=3.794 €).

Für Kirchgeld wurden 7.664 € (2019 = 7.772 €) überwiesen.

In Jahr 2020 hat sich die Kirchenverwaltung zu zwei Sitzungen getroffen. Eilige kurzfristige Entscheidungen wurden per Email oder Telefonrundruf getroffen.

Danken möchte die Kirchenverwaltung auch allen Mitarbeitern und Helfern der Pfarrei für die Unterstützung und die geleistete Arbeit.

Im Jahr 2021 wurden unsere Finanzen durch zwei größere Ausgaben belastet: Die Seitenaltaraufsätze der Pfarrkirche mussten aus Sicherheitsgründen restauriert werden (7.575 €). Die defekte Heizung im Pfarrheim musste ausgetauscht werden (17.500 €)

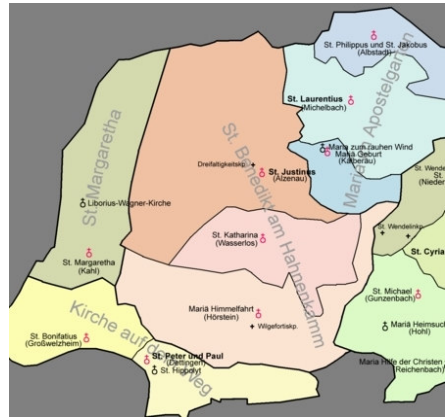
Dankbar wären wir für eine Spende als finanzielle Unterstützung auf das Konto der Kirchenstiftung
Sparkasse AB-ALZ IBAN:
DE98 7955 0000 0240 1629 74.

Erich Trageser
Kirchenpfleger der Kirchenverwaltung
St. Peter und Paul Dettingen

Bericht vom Pastoralforum

Am 23. Oktober versammelten sich im Pfarrheim St. Peter und Paul Vertreter der Pfarrgemeinderäte und Kirchenverwaltungen des künftigen Pastoralen Raums Alzenau gemeinsam mit den hauptamtlich Tätigen und einem Vertreter der Caritas Aschaffenburg. Als Moderatorin der Veranstaltung war Frau Monika Albert aus Würzburg gekommen, die dort die Abteilung Pastorale Entwicklung leitet.

Nach der Begrüßung und einem geistigen Impuls gab es ein gegenseitiges Kennenlernen, denn wenn wir künftig mit den Pfarreien in Kahl und Alzenau enger zusammenarbeiten sollen, ist es unbedingt erforderlich, dass wir wissen, mit wem wir es zu tun haben. Interessant war die Positionierung auf einer Motivationsachse. Hier sollten wir uns wie auf einer Skala so aufstellen, wie unsere Erwartungen an die Tagung zu Beginn des Tages waren. Ganz klar, dass es da bei vielen Teilnehmern Zurückhaltung und Skepsis gab. Zunächst berichtete uns Diakon Brückner aus Alzenau über den Stand der Absprachen in der Steuerungsgruppe. In diesem Team arbeiten im Idealfall alle hauptamtlich Tätigen des Pastoralen Raumes, also das



Pastoralteam, zusammen. Aus dem Plenum wurde angeregt, dass auch Vertreter katholischer Verbände in die Arbeit der Steuerungsgruppe eingebunden werden sollen.

Frau Albert referierte dann zu den Gründen, die Ausschlag gebend waren, die Pastoralen Räume in der Diözese Würzburg zu bilden. Immer weniger Priester, immer weniger hauptamtliches Personal, immer weniger Gläubige und sinkende Einnahmen zwingen zum Handeln. Die Schaffung der Pastoralen Räume ist die Antwort darauf. In diesen Einheiten sollen mehr Kompetenzen angesiedelt werden, die Hauptamtlichen erhalten mehr Freiraum für die Ausgestaltung ihrer Teamarbeit, aber es ist nicht daran gedacht, dass es nur ein Pfarrbüro für den gesamten Raum gibt. Die Kirche bleibt vor Ort. Jeder Pastorale Raum definiert seine ‚Mindestanforderungen‘ an kirchliches Leben, aber jede einzelne Pfarrei hat die Möglichkeit, darüber hin-

aus weiter gehende Angebote zu machen.

Aus dem Plenum kamen etliche kritische Anmerkungen zu den Vorgaben aus Würzburg. Mehrfach wurde festgestellt, dass der Anspruch aus Würzburg und die Wirklichkeit vor Ort weit auseinander liegen. Außerdem wurde bemängelt, dass der steigende Bedarf an Sitzungen und Abstimmrunden auf die Ehrenamtlichen demotivierend wirkt. Es wird wirklich spannend, wie die Realitäten in unserem Pastoralen Raum Alzenau aussehen werden. Der Name des Pastoralen Raums wurde in Würzburg festgelegt und kann nicht geändert werden. Lediglich die Ergänzung um den Namen eines Heiligen ist noch möglich.

Nachdem wir uns in der Mittagspause bei Suppe und Brot gestärkt hatten, befasste sich Frau Albert mit Begriffsklärungen. Mit der neuen Struktur der Diözese gibt es auch eine Vielzahl von neuen Begrifflichkeiten, zum Beispiel die „Sozialraumorientierung“ oder das Arbeitsmodell „in solidum“ für die Hauptamtlichen.

Berichtet wurde danach von einem Treffen der Redakteure der bisherigen Pfarrbriefe in unserem Pastoralen Raum. Vorerst wird es weiter eigene Pfarrbriefe in den Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften geben, aber wir können uns durchaus vor-

stellen, dass es zum Ende des Jahres 2022 erstmals auch einen gemeinsamen Pfarrbrief für alle geben kann.

Dass die Pfarrgemeinderäte vor Ort im gewohnten Umfang gewählt bzw. gebildet werden, ist schon länger bekannt. Frau Albert skizzierte dazu das Modell, nach dem die gewählten Räte künftig in neuen Gremien mit Hilfe von Delegierten zusammenarbeiten sollen. Da wird ganz sicher Neuland betreten werden, denn ein übergreifendes Ehrenamts-Gremium hatten wir bisher nicht bei uns im Pastoralen Raum.

In der letzten Arbeitseinheit ging es um erste konkrete Maßnahmen, die wir uns für unseren Pastoralen Raum vorstellen können. Hier kristallisierte sich heraus, dass eine sehr enge Kommunikation unerlässlich ist und dass interessante Angebote einzelner Pfarreien fortan im gesamten Pastoralen Raum bekannt gemacht werden.

Bei der abschließenden erneuten Positionierung auf der Motivationsachse war erfreulicherweise zu erkennen, dass es trotz weiterhin vorhandener Vorbehalte eine Steigerung bei der persönlichen Motivation der meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer gab.

Klaus Ehler

Bericht des Pfarrgemeinderats

Leider ist auch das Jahr 2021 ein Jahr im Ausnahmezustand wegen der Corona-Pandemie. Das hat zur Folge, dass es erneut keinen Pfarrreinachmittag geben kann. Stattdessen muss ich einen schriftlichen Bericht zu den Aktivitäten des Pfarrgemeinderats verfassen. Natürlich wäre es viel schöner, wenn wir uns in einem der Karlsteiner Pfarrheime persönlich treffen könnten.

Trotz Corona und den sich wiederholt ändernden Verordnungen zum Infektionsschutz hat sich der Pfarrgemeinderat im 2. Halbjahr zu vier Präsenz-Sitzungen treffen können. Breiten Raum nahm das Thema „Pastoraler Raum“ ein. Die Beschlüsse aus Würzburg haben große unmittelbare Auswirkungen auf das Gemeindeleben vor Ort und die diversen Gremien in den Pfarreien. Nachdem sich die Konturen des Pastoralen Raumes immer klarer abgezeichnet hatten, galt es für uns herauszufinden, wie wir künftig arbeiten können und inwieweit wir mit den Katholiken in Kahl, mit denen wir eine Untergliederung bilden müssen, Felder für eine fruchtbare Zusammenarbeit finden können. Erste Abstimmungen sind bereits erfolgt, für Sie alle sichtbar in den neuen Gottesdienstzeiten, die seit Anfang 2021 gelten, und auch in den Gottesdienstordnungen, die nun in allen

drei Pfarreien alle Gottesdienste durchführen. Auf der Ebene der Gremien gab es Zusammenkünfte, begleitet von Würzburg, so zuletzt auch im Pfarrheim in Dettingen im Rahmen eines Pastoralforums.

Gremienarbeit, das klingt für viele abstrakt. Glücklicherweise gab es auch praktische Dinge zu regeln: So durfte in diesem Jahr unter Auflagen sowohl Erstkommunion wie auch Firmung gefeiert werden. Hier waren Pfarrgemeinderäte im Einsatz, um die Abläufe zu organisieren und die Einhaltung der Hygienemaßnahmen zu gewährleisten. Der „Rückstau“ bei diesen Sakramentsfeiern ist in Karlstein glücklicherweise abgearbeitet! Wir hoffen, dass es im neuen Jahr wieder ganz regulär diese besonderen Messen geben kann, die gerade mit Blick auf die junge Generation von großer Bedeutung sind.

Nun steht als nächstes die Wahl zum Pfarrgemeinderat auf der Agenda. Es bleibt zu hoffen, dass es gelingen wird, ein gutes Team für Karlstein zu formen, damit unsere Pfarreiengemeinschaft im kommenden Rat des Pastoralen Raumes eine deutlich hörbare Stimme haben wird. Leider werde ich diesem neuen Pfarrgemeinderat nicht mehr angehören können. Daher ist dieser Rechenschaftsbericht auch der letzte Bericht

dieser Art, der von mir stammt. Sicher hat es sich schon zu vielen Pfarremitgliedern herumgesprochen, dass ich Anfang November von meinem Amt als Pfarrgemeinderatsvorsitzender zurückgetreten und aus dem Gremium ausgeschieden bin.

Seit fast zwanzig Jahren war ich Mitglied im Pfarrgemeinderat, zunächst zwölf Jahre als Schriftführer und seit 2014 als Vorsitzender. In dieser Zeit hat sich viel ereignet und die gesammelten Erfahrungen möchte ich nicht missen. Schon seit geraumer Zeit musste ich jedoch feststellen, dass die Differenzen zwischen unserem Pfarrer und mir unüberbrückbar sind. Wenn Vorstellungen über kirchliche Arbeit und die Förderung eines

Gemeindelebens so weit auseinander liegen, wie es bei uns ist, dann erodiert die Vertrauensbasis. Das ist keine gute Voraussetzung, um für die Pfarrgemeinden konstruktiv zu arbeiten. Konsequenterweise habe ich mich dazu entschlossen, meine Ämter niederzulegen. Vielleicht gibt es Pfarremitglieder, die unter den gegebenen Umständen besser für unsere beiden Pfarrgemeinden arbeiten können.

Ihnen, liebe Pfarremitglieder in St. Bonifatius und St. Peter und Paul, danke ich sehr herzlich für die vielfältig gezeigte Wertschätzung, die ich in den knapp zwanzig Jahren erfahren durfte.

Klaus Ehlert

**Christ sein.
Weit denken.
Mutig handeln.**

Pfarrgemeinderatswahl
20. März 2022

pfarrgemeinderatswahl.de

kandidieren
wählen
engagieren

Menschen und Kerzen

Menschen mögen Kerzen
für Feste und Feiern
zum Schenken und Gedenken
jederzeit Kerzen

welch zartes Gebilde
die ruhig leuchtende Flamme einer brennenden Kerze
faszinierend lockt und lädt sie ein
zum Anhalten und Innehalten
Schauen und Staunen:

ein Licht-Blick
der öffnet und weitet
der lenkt und der leitet
Gemüt und Gedanken zur Mitte hin aufwärts

so hellt und heilt
so wärmt und erfreut Kerzenlicht Menschen
auch wenn die Sonne mal nur über den Wolken scheint

zünde eine Kerze an
und es wird heller werden
auf Erden und in den Herzen

Klaus Jäkel, in Pfarrbriefservice

Foto: kiragrafie, in Pfarrbriefservice



Kinderkleiderbasar im Freien

Im letzten Jahr wollten wir den 35. Kinderkleiderbasar ausrichten und dabei auch ein bisschen feiern...

Leider mussten wir den Jubiläums-Kleiderbasar, der normalerweise im Pfarrheim in Großwelzheim stattfindet, immer wieder verschieben. Den Frühjahrsbasar mussten wir letztendlich ausfallen lassen. Da wir aufgrund der weiterhin bestehenden Schwierigkeiten durch Corona auch im Herbst nicht ins Pfarrheim konnten und wollten, hatten wir uns entschieden, den Basar auf dem Parkplatz beim Sportplatz am Langensee auszurichten. Das Ganze hat am 18. September bei bestem Wetter stattgefunden.

Anstatt dass wir – wie sonst üblich – die Ware sortiert und den Verkauf übernommen haben, hatte jeder Verkäufer / jede Verkäuferin einen eigenen Stand und hat selber verkauft. Insgesamt konnte an 28 Ver-



kaufsständen mit Kinderkleidung, Spielzeug und Zubehör gestöbert und gekauft werden.

Neben der Standgebühr war eine weitere Einnahmequelle der Kuchenverkauf, allerdings nur zum Mitnehmen, sowie eine Spendenwutz. So konnten wir insgesamt einen Gewinn von 545,20 € erzielen. Da wir auch noch Geld des vorherigen Basars übrig haben, können wir 300 € an die Kita „Kleine Strolche“ in Florzheim spenden, welche von der Flutkatastrophe in NRW betroffen waren, und 400 € an die Stiftung Haus Mirjam in Schöllkrippen.

Viola-Maria Soukup
Fotos: Patricia Pommeranz.

Danken einmal anders



Am Nachmittag des Erntedanksonntags fand in der schön geschmückten Dettinger Pfarrkirche eine Andacht der besonderen Art statt.

In den Bankreihen standen Teelichter, der Altarraum war mit roten Lichtakzenten beleuchtet und vor dem Altar war eine prächtige Dekoration mit Erntegaben.

Diese anheimelnde Atmosphäre lud geradezu dazu ein, den Alltag loszulassen und in sich zu kehren. Es gab Orgelmusik, verschiedene Lieder und Auszüge aus dem Werk des britischen Komponisten und Chorleiters John Rutter. Zwischen

den Musikbeiträgen trug Klaus Ehlert meditative Texte zum Thema Danken vor. Manche Lieder berührten das Herz, bei einigen Liedern waren die Besucher der Andacht eingeladen mitzusingen.

Am Ende der Andacht bedankte sich Pfarrer Dr. Sierpien bei den Mitwirkenden, insbesondere bei der Organistin Dominike Trageser, dem Gesangsensemble der Familie Heilmann und bei Klaus Ehlert für die Textvorbereitung und –vorträge. Klaus Ehlert bedankte sich bei Pfarrer Dr. Sierpien für die Möglichkeit, Andachten in dieser besonderen Form zu gestalten.

Es war eine sehr gelungene und stimmungsvolle Andacht und eigentlich wirklich schade, dass doch recht viele Plätze in der Kirche frei geblieben waren.

Text und Fotos: Christina Barna



KdFB: aktiv trotz Einschränkungen

Nach unserem letzten Bericht im Pfarrbrief zu Ostern hat sich auch bei uns im Frauenbund Dettingen einiges getan.

In der Jahreshauptversammlung am 21. Juni legte das Vorstandsteam Rechenschaft für 2019 und 2020 ab. Die Kassenprüferinnen attestierten einwandfreie Buchführung und die Vorstandschaft wurde einstimmig entlastet.

Zum Fest der Hl. Maria Magdalena fand am 22. Juli eine Andacht zum Thema „Maria Magdalena und ihre Schwestern“ in der Pfarrkirche statt. Hier wurde neben Maria Magdalena, auch der Jüngerin Martha von Bethanien und der Apostelin Junia gedacht.

Am 13. August trafen sich die „KdFB-Kräuterfrauen“ bei Lotte Oster im Hof um Kräutersträußchen zu binden. Zirka 70 Sträuße wurden aus Kräutern von Feld und Garten gebunden. Ida Trageser hatte bereits zu Hause 48 Säckchen genäht und mit Lavendel befüllt. An Maria Himmelfahrt segnete Pfarrer Kowalski die Kräuter, die nach dem Gottesdienst gegen eine Spende mitgenommen werden konnten.

Nach reiflichen Überlegungen luden wir Corona zum Trotz am 23. September zu unserem Herbstfest ein. Nach Absprache mit dem Gesundheits- und Ordnungsamt erfolgte der Ablauf der Feier nach der 2G-Regel. Trotz der Einschränkungen tat es gut wieder Gemeinschaft zu spüren.

Im Oktober hielten wir die Rosenkranzandacht „Das Gebet der Fülle“ und in Aschaffenburg fand der Regionale Bildungsabend des KdFB mit dem Motto „Jede*r ist normal – bis du sie*ihn kennlernst“, der zeigen sollte wie zwischenmenschliche Beziehungen gelingen.

Endlich - nach zweijähriger Zwangspause konnte der KdFB Dettingen im Oktober wieder zu einem Frauenfrühstück mit Vortrag einladen. Die



Gäste empfing wie immer ein opulentes Frühstücksbuffet. Nach dem Frühstück hielt die Referentin Ruth Fischer aus Goldbach den lebendigen Vortrag „Her mit der Lebensfreude - aber flott!“, der ihr viel Applaus einbrachte.

In Heimarbeit verzierten unsere „Bastlerinnen“ Kerzen mit adventlichen und weihnachtlichen Motiven. Der Verkauf von diesen Kerzen startete am 6. November bei der Aktion Feuer und Flamme des Eine-Welt-Vereins. Danach können die Kerzen in der Kirche gegen eine Spende erworben werden.

Die Elisabethenfeier am 17. November gestalteten wir als Andacht „Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm“. Zum Schluss überreichten wir Kirchenpfleger Erich Trageser eine Spende von 1000 € für den Erhalt des Pfarrheims. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein ehrten wir sieben lang-

jährige Mitglieder. Für 25jährige Mitgliedschaft erhielten Christel Bauer, Edith Emge, Regina Knecht und Christl Stock die silberne Mitgliedsnadel und eine Urkunde des KDFB. Theresia Geyer, Uta Paetschke und Anneliese Ritter erhielten für 40jährige Mitgliedschaft die goldene Ehrennadel und ebenfalls eine Urkunde des KDFB. Leider konnten Christel Bauer, Christl Stock und Uta Paetschke nicht persönlich anwesend sein. Nach der Ehrung wurde ein kleiner Imbiss serviert und eine Bildershow mit den Aktivitäten der vergangenen zwei Jahre gezeigt.

Obwohl in diesem Jahr viele unserer Veranstaltungen ausfielen, können wir alle Projekte dank unserer selbst gefertigten Kerzen, Kräutersträuße und Lavendelsäckchen mit einer Spende unterstützen: Pfarrheim Dettingen 1.000 €; Solibrotaktion 420 €; Mönchberg Kinderkrebsklinik in Würzburg 400 €; Kinderhospizdienst Aschaffenburg 300 €; jeweils 100 €: KDFB Partnerprojekt – „Kisekibaha“/Mbinga, Frauen in Not, Deutsche Leprahilfe, Nächstenliebe Eisenfeld, ARD Hochwasser und Pater George sowie 50 € Müttergenesungswerk. Herzlichen Dank an alle, die uns unterstützt haben!

Ursula Stenger (Vorsitzende des Kath. Frauenbunds Dettingen)
Fotos: Frauenbund

Weitere Bilder finden Sie unter:
www.frauenbund-dettingen.de.



Foto: Andreas Werner

„Feuer & Flamme – light“



Wer sich am ersten kalten Novembertag abends in warme Kleidung gehüllt auf den Weg zum Dominikus-Böhm-Platz machte, wurde belohnt: musikalisch, kulinarisch, mit Licht und Wärme und echten Begegnungen an der Feuertonne.

Die Kirche St. Peter und Paul mit ihrer bronzenen Pforte bot den engagierten Musikern eine besondere Kulisse. Wie immer bei Feuer&Flamme traten sie ohne Gage auf, ebenso wie sich alle Freunde rund um das ehrenamtliche Team des Eine-Welt-Vereins mit vollem Einsatz mit Feuer&Flamme für die gute Sache engagierte. Die Gästeschar war bunt gemischt, die Kleinen backten ihr Stockbrot und guckten fasziniert und versonnen auf ihr knuspriges Brot am Feuer. Die Musik war ebenfalls bunt gemischt: Blasmusik aus Saxophon & Euphonium (Duo die Strada Campagna) wechselten mit Brassmusik (brass4five), Rockballaden (Franz-Josef Fries) mit Mittelaltergesang (die besondere Stimme von Jule Bauer, begleitet von

ihrer Nyckelharpa) und endete mit fröhlichem Irish Folk (Flixa & Kilian, Bessenbach).

Den Fassaden von Kirche und Pfarrheim hatten die Lichttechniker feine Lichtakzente gegeben. Die Kinder hatten Freude am steinzeitlichen Malen (Geschichtsverein). Groß wie Klein genossen die wohltuende Wärme der Feuerstellen ebenso wie den Glühwein, die heißen Suppen und Maroni oder selbstgebackenen Plätzchen der Wasserwachtjugend und – die wohltuenden, doch selten gewordenen lockeren, spontanen Begegnungen und Gespräche mit Freunden an der Feuertonne.



Die kleine Ausstellung im Pfarrinnenhof mit fairem Kunsthandwerk des Weltladens, handverzierten Kerzen vom Frauenbund, dem klassischen Bücherflohmarkt der KÖB und Selbstgemachtem aus Stoff und Wolle lud zum Verweilen und Einstimmen auf den kommenden Advent ein.



An einem weiteren Stand informierte das Team vom Friedensdorf International über seine Arbeit: Gerade am Vorabend war das Flugzeug des 84. Afghanistan-Hilfseinsatzes, aus Kabul kommend, in Düsseldorf gelandet mit 27 neuen kleinen Patient*innen an Bord. Lt. Nathalie vom

Stützpunkt Sommerkahl war der Transport ursprünglich für Ende August geplant und aufgrund der Schließung des Flughafens in Kabul kurzfristig abgebrochen worden.

Friedensdorf International gehört zu den ersten europäischen Hilfsorganisationen, die seit dem Machtwechsel im August wieder nach

Afghanistan fliegen, um Hilfe zu leisten. Im Flugzeug wurden auch dringend benötigte medizinische Hilfsgüter sowie Winterkleidung und Versorgungsgüter mitgenommen. Der bevorstehende Winter bedeutet für weite Teile der afghanischen Bevölkerung große Not. Das Friedensdorf ist politisch unabhängig und überkonfessionell, daher konnte die Hilfe bereits in den Jahren 1996 bis 2001 unter einer Taliban-Regierung fortgeführt werden. Der Weltladen unterstützt Friedensdorf International mit 1.500 EUR aus dem Erlös von Feuer & Flamme.

Annette Frenz,
Eine-Welt-Verein Karlstein
Fotos 2 u. 3: Jörg Ott



Weltladen, Schulstr. 21, 63791 Karlstein am Main
Tel: 06188-99 15 67

Öffnungszeiten:

Di und Do 15 bis 17 Uhr, Sa 9 bis 12 Uhr,

info@weltladen-karlstein.de

homepage: www.weltladen-karlstein.de

Termine zum Vormerken : So, 20. März 2022 Solidaritätssessen mit Vortrag vom Friedensdorf International, Pfarrheim St. Peter & Paul

Neu aufgestellt: KAB Karlstein

KAB Dettingen und KAB Großwelzheim haben sich zum 1. Januar 2021 zum neuen Ortsverband KAB Karlstein zusammengeschlossen.

Die beiden Vorstände trafen sich seit April 2018 in regelmäßigen Abständen, um die Fusion vorzubereiten. Seit 2019 wurde ein gemeinsames Programm ausgearbeitet. Ein regelmäßiger gemeinsamer Termin im Programm war der Familien-Abend, der an jedem dritten Mittwoch abwechselnd im Pfarrheim in Dettingen und Großwelzheim stattfand. Ebenfalls eine feste „Größe“ war die Wandergruppe. Sie bot 2019 fünf Wanderungen an, im Jahr 2020 waren es noch zwei. Seit diesem Jahr besteht die Gruppe unter der Leitung von Josef Hock leider nicht mehr.

Mit dem Lockdown im März 2020 wurde dem Vereinsleben der Boden unter den Füßen weggezogen. Wir waren, wie alle anderen auch, gezwungen, unsere Termine abzusagen. Am Karfreitag diesen Jahres boten wir einen „Digitalen Kreuzweg“ an, der von etwa 15 „digitalen“ Besuchern gut angenommen wurde.

Im Oktober wurde nun auf der ersten Jahreshauptversammlung der KAB Karlstein ein neuer Vorstand gewählt. Das Leitungsteam besteht aus: Stefan Feeser, Karola Bergmann und Gabriele Lübke und als Präses Pfarrer Dr. Sierpien.

Nach der Jahreshauptversammlung konnten wir für 50 Jahre Treue zur KAB das Ehepaar Norbert und Mechthild Emge ehren. Stefan Feeser gab einen kurzen Abriss, über die langjährige geleistete Vorstandsarbeit von Familie Emge und überreichte einen Blumenstrauß und einen Buchgutschein zusammen mit der Jubiläumsurkunde und der goldenen Nadel.



Wir hoffen nun, dass wir im Frühjahr in ein neues Jahr mit neuen Veranstaltungen und Treffen starten können. Für nähere Infos können Sie gerne auf unserer Homepage vorbeischaun: www.kab-karlstein.de oder Sie finden uns auch auf Facebook. Wir wünschen Allen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr. Bleiben Sie gesund!

Gabriele Lübke
Foto: Stefan Feeser

Foto: Karl Ehinger

Endlich wieder... Öffentlichkeit!



Die Pandemie mit ihren Auswirkungen und den veränderten Bedingungen erfordert immer wieder Flexibilität von uns. Daher war es leider nicht möglich, unsere Buchausstellung zu präsentieren oder unsere beliebten Muffins an den Mann oder die Frau zu bringen.

Sehr gerne waren wir daher mit unserem Bücherflohmarkt dabei, als der Eine-Welt-Verein Karlstein zu Feuer & Flamme einlud. Petrus hat es an diesem Samstag gut mit uns gemeint und so konnten wir bei trockenem und nicht allzu kaltem Wetter unsere Flohmarktbücher im Innenhof des Pfarrheims anpreisen.



Die Resonanz war nicht ganz so wie wir uns das gewünscht hätten. Die meisten Besucher lauschten lieber der Musik oder nutzten die Gelegenheit zum Gespräch, ohne sich mit Bucheinkäufen zu beschweren. Nach den ganzen ausgefallenen Events ist das nur verständlich.

Da alle angebotenen Bücher aus Leserspenden stammen, sind wir doch mit einem Plus aus dem Abend gegangen und hatten obendrein noch sehr nette und anregende Gespräche mit „Stammkunden“ und interessierten Besuchern.

Gerne weisen wir auf den kleinen „Dauerflohmarkt“ vor dem Pfarrbüro hin, auch hier lässt sich das eine oder andere Schnäppchen machen.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie gut durch die bevorstehende Winterzeit kommen!

Sehr gerne beliefern wir Sie auf Wunsch auch weiterhin mit Lese-stoff. Anruf genügt :-)

Martina Pistner

"Siehe, ich mache alles neu" oder
Wie aus gebrochenen Strohhalmen
doch noch was wurde

Vierter Advent. Wie an jedem Adventssonntag hatte sich Familie Normalo um den Adventskranz versammelt. Das jüngste der drei Kinder durfte die letzte Kerze anzünden, deren Docht noch ganz weiß und unberührt war. Daneben stand die Krippe, die alljährlich zum ersten Advent hervorgeholt wurde. Genau wie der kleine Schuhkarton mit den Strohhalmen, deren einzige Bestimmung darin lag, am Heiligabend das Jesuskind in der Futterkrippe wenigstens einigermaßen weich zu betten. Das war so ein alter Brauch, den bereits die Eltern und auch deren Eltern, als sie noch Kinder waren, Jahr für Jahr vollzogen hatten.

An jedem Abend im Advent durfte, wer sich entsprechend gut verhalten hatte, ein oder mehrere lange Strohhalme in die Krippe legen. Kurze oder gar abgebrochene Strohhalme durften auf gar keinen Fall hinein, denn diese, darin waren sich alle einig, könnten das Jesuskind, das ohnehin schon arm genug dran war, pieken. Oh, sie hatten sich alle etwas vorgenommen für diese Adventszeit, die nunmehr auf ihren Höhepunkt zuzuging, auf Weihnachten. Wie schnell war diese Zeit vergangen, und es blieben nur noch drei Tage Zeit, den Liegekomfort des kommenden Jesuskindes zu erhöhen.

Das Mädchen, mit ihren neun Jahren das Älteste der Kinder, hatte damit nicht allzu viel Mühe. Überhaupt hatten es Mädchen viel einfacher, befand der Mittlere. Zwar zickten diese manchmal ganz schön rum, aber sie kamen selten mit völlig zer-rissenem Anorak oder Eintrag im Klassenbuch heim. Und der Jüngste, dem wurde noch manches nachgesehen, weil er ja mit sei-nen drei Jahren wirklich noch nicht alles wissen konnte. Und so sah denn auch die Bilanz der Strohhalme aus. Was dort in der Krippe lag, hatte das Jesuskind mehrheitlich den Geschwis-tern des Mittleren zu verdanken. Gut, von ihm waren auch zwei oder drei dabei, aber was war das gegen die der anderen? Immerhin hatten die Eltern manches Mal auch Nachsicht walten lassen. Eigentlich hatte er sich wirklich große Mühe gegeben,

aber was konnte er dafür, wenn die – eigentlich gut versteckten – Plätzchen so verführerisch dufteten? Oder dass der alte Nachbar ausgerechnet dann zu ihm herüberschaute, als er eine Grimasse zog? Er hatte zu seinen "Schand"taten gestanden und die Eltern befanden, dass dies wenigstens einen halben Strohalm ausmachte.

Und jetzt saß er da, am Adventskranz, und sah, dass es für ihn nahezu aussichtslos war, noch eine erhebliche Menge langer Strohhalme bis zum Heiligen Abend beizusteuern. Und die vielen halben Strohhalme zählten ja nicht wirklich, denn, wie gesagt, die könnten das Jesuskind ja pieken und hatten somit Krippenverbot. Eigentlich könnte er sie, so nutzlos wie sie waren, wegwerfen.

Alle, die Eltern und die Geschwister, hätten ihn gern getröstet. Aber was geschehen war, war geschehen, und verpasste Zeit lässt sich nicht mehr zurückholen. Es im nächsten Jahr besser zu machen, war auch kein wirklicher Trost. Bis plötzlich der Jüngste in die betretene Stille sagte: "Aber aus den abgebrochenen Strohhalmen können wir Sterne machen". Und mit einem Mal wussten alle: diese Sterne würden den Stall und den Baum schmücken, und sie würden wirklich etwas ganz Besonderes sein.

Die eigenen Unzulänglichkeiten, verpassten Gelegenheiten, gemachten Fehler in Demut annehmen – und wir dürfen gewiss sein: Bei Gott hat scheinbar Wertloses Bestand. Er vollendet unsere "Bruchstücke"; er macht alles neu.

Andrea Wilke,
in Pfarrbriefservice.de

Foto:
Peter Weidemann,
in Pfarrbriefservice



Mit der Bibel leben

Wir laden ganz herzlich zur Teilnahme am Gebetskreis ein. Wir lesen gemeinsam die Lesungen des Tages aus der Bibel.

Gott spricht durch die Bibel und durch Fakten im Leben zu jedem von uns und das wollen wir gemeinsam erfahren. Wir haben dies selbst mehrmals in unserem persönlichen, familiären Leben und in der Ehe erlebt.

Wir tauschen uns untereinander aus, wie wir Gottes Wirken erleben.

Jeder ist herzlich eingeladen (Mindestalter circa 12 Jahre). Vielleicht bist du einsam, traurig, hast Zweifel im Glauben oder gar keinen Glauben? Du musst auch gar nicht katholisch sein, um zum Gebetskreis zu kommen! Wir sind offen für jede interessierte Person. Du bist herzlich willkommen.

Wir treffen uns alle zwei Wochen donnerstags von 18.30 Uhr bis circa 19.30 Uhr im Pfarrheim St. Peter und Paul in Karlstein-Dettingen. Genaue Termine findet ihr auf der Internetseite der Pfarrei.

Ewa und Stefan Wenge

Aus dem Blick

Täglich werden wir vollgestopft mit Nachrichten aus aller Welt

Es sind fast immer schlechte Nachrichten.

Von Krieg und Flucht,
von Unglück und Katastrophen,
von Korruption und Betrug.

Die Gute Nachricht gerät immer mehr aus dem Blick.

Katharina Wagner, in Pfarrbriefservice.de



Foto: Jörg Ott

Firmweg 2021/2022

Der neue Firmweg hat nach den Sommerferien für 19 Jugendliche mit einem Starktag begonnen. Dabei haben wir über das bisherige Leben in der Kirche nachgedacht, welche Sakramente wir bereits empfangen haben und was sie sonst noch in der Kirche tun. Wir haben uns mit unseren Stärken und Schwächen beschäftigt und sie auf unsere Handabdrücke geschrieben. Diese Hände können sie in den Pfarrkirchen am Eingang sehen.

Ende September fand dann der Vorstellungsgottesdienst statt. Die Firmlinge stellten sich in der Pfarrkirche der Gemeinde vor und baten um die Mitnahme von vorbereiteten Karten mit ihren Namen drauf. Wer eine Karte mitnahm übernahm eine Gebetspatenschaft für den darauf stehenden Firmling. Die Paten dürfen den Firmlingen auch Grüße und andere Aufmunterungen zukommen lassen, was einige auch schon getan haben.

Im November feierten wir einen Bußgottesdienst mit dem Titel „Nacht der Versöhnung“. Dieser fand nach längerer Zeit mal wieder in Großwelzheim statt. Das Thema war „Unser Leben im Gleichgewicht“. Wir haben im kleinen Rahmen gebetet

Foto: Martin Manigatterer in Pfarrbriefservice



und gesungen und uns Gedanken gemacht, was unser Leben aus dem Gleichgewicht bringt.

Im Dezember wollen wir uns mit den Firmlingen zu einer „Nacht der Lichte“ in der Pfarrkirche St. Bonifatius treffen. Für Februar ist ein Pfarreitischtennisturnier geplant. Im März ist der Bußgottesdienst vorgesehen und im April wird zum „Fest der Versöhnung“ eingeladen.

Die Pandemie lässt leider momentan nur Veranstaltungen in kleinem Rahmen zu, doch wir hoffen, dass wir die Spendung des Firmsakraments, die im Juni 2022 den Abschluss des Firmwegs bilden wird, wieder mit den Familien und der Pfarrgemeinde feiern können.

Das Firmtteam

Zum Schluss

Nun halten Sie den letzten Pfarrbrief in den Händen, den das jetzige Pfarrbriefteam erstellt hat.

Wir haben uns in all den Jahren, die wir ehrenamtlich für die Pfarreiengemeinschaft tätig waren, bemüht, einen Querschnitt aus dem Pfarreileben wiederzugeben. Gleichzeitig war es unser Anspruch auch Texte - dem Anlass nach - zu veröffentlichen, die zum Nachdenken und zum Anregen – und manchmal auch zum Aufregen waren.

An vielen Abenden haben wir zusammengesessen und uns Gedanken über Inhalte und Gestaltung gemacht, haben diskutiert, verworfen, geändert... All dies wurde nebenher gemacht, denn jeder von uns hat ein Familien- und Arbeitsleben und hat seine Freizeit investiert.

Unser Anliegen war immer, auch die Gemeindemitglieder zu erreichen, die nicht regelmäßig in die Kirche gehen. Ein Pfarrbrief ist in unseren Augen eine wichtige Hilfe, mit den Menschen in Kontakt zu bleiben. Auf Grund von Differenzen mit der Pfarrleitung, die das nicht so sieht, haben wir beschlossen, unsere Arbeit einzustellen.

Danken möchten wir als Team all den fleißigen Frauen und Männern, die die Pfarrbriefe bei Wind und Wetter an die Haushalte verteilten, damit unsere Gemeindemitglieder eine Botschaft von der Pfarrei erhielten. Auch im Lockdown waren diese Unermüdlchen unterwegs, um ein Signal zu den Menschen zu bringen. Es war schön und gut, auf sie zählen zu können.

Waltraud Ott

Jahreswende

Viele Kalenderblätter abgerissen, ein Tag nach dem anderen vergangen.

Am letzten Innehalten und zurückblicken auf gute und schlechte Tage auf Gelingen und Versagen

Dann – mit Gottvertrauen - das neue Jahr beginnen

Katharina Wagner, in Pfarrbriefservice



Pfarrer: Dr. Krzysztof Sierpien, Luitpoldstr. 17, Tel. 4492734

PGR-Vorsitzender der Pfarreiengemeinschaft:

Homepage: www.pg-karlstein.de

betreuen: Andrea Blam, Tel. 9143514, Email: pfarrei.dettingen@bistum-wuerzburg.de

Dorothe Alexander, Tel. 5192, Email: pfarrei.großwelzheim@bistum-wuerzburg.de

Caritas-Seniorentagesstätte, Am Oberborn 1, Tel. 77516

Email: info@caritas-karlstein.de

Leiterin: Evelyn Wolf

Caritas Sozialstation St. Laurentius, Eichendorffstr. 27, Tel. 5248, Fax: 994291

Das Büro ist von Montag bis Freitag von 8.00 - 13.00 Uhr besetzt.

Leiterin: Oliwia Müller

Eine-Welt-Verein (im Pfarrheim St. Peter und Paul), Tel. 991567

Öffnungszeiten: Di 15-17 Uhr, Do 15-17 Uhr, Sa 10-12 Uhr,

Ansprechpartner: Annette Frenz

St. Peter und Paul, Dettingen

Pfarrbüro: im Pfarrheim, Schulstr. 21

1. Obergeschoss

Andrea Blam

Tel. 914 35 14, Fax 44 96 873

pfarrei.dettingen@bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten: Di von 9 bis 11 Uhr und

Do von 15 bis 17 Uhr

St. Bonifatius, Großwelzheim

St. Bonifatius, Großwelzheim

Pfarrbüro, Klostergasse 2

1. Obergeschoss

Dorothe Alexander

Tel. 5192, Fax 99 41 65

pfarrei.grosswelzheim@bistum-wuerzburg.de

Öffnungszeiten: Di und Mi von 9 bis 11 Uhr

Kontonummer der Kath. Kirchenstiftung für

Dettingen:

Sparkasse AB – ALZ:

DE98 7955 0000 0240 1629 74

BIC: BYLADEM1ASA

Kontonummer der Kath. Kirchenstiftung für

Großwelzheim:

Sparkasse AB – ALZ:

DE24 7955 0000 0240 2301 69

BIC: BYLADEM1ASA

Pfarrheim St. Peter und Paul Tel. 991 578

Pfarrheim St. Bonifatius Tel. 77 244

Hausmeisterin Pfarrheim St. Peter und Paul

Susanne Spielmann:

Email: sspielmann60@gmx.de

Hausverwaltung Pfarrheim St. Bonifatius

Fam. Reinfurth

Tel. 7628

Email: juergen.reinfurth@freenet.de

Kath. Öffentliche Bücherei im Pfarrheim

Öffnungszeiten:

Di 15-17 Uhr, Do 15-17 Uhr,

sonntags: von 11-12 Uhr

Leiterin: Martina Pistner

Tel. 991576

Katholische Jugend Großwelzheim

Almut Becker / Simon Barlovits

newsletter@kjg-welzheim.de

Kindergarten Villa Kunterbunt, BerlinerStr.12

Leiterin: Tanja Kraus

Tel. 6828

Email: kiga@villa-kunterbunt-karlstein.de

www.villa-kunterbunt-karlstein.de

Kirchenpfleger

Erich Trageser

Tel. 5951

Kirchenpfleger

Helmut Kaiser

Tel. 7117

Besuchsdienste:

Besuchsdienste:

Hausbesuche Pfarrbüro Dettingen

Hausbesuche Jutta Roth **Tel.: 77205**

Krankenhaus Brigitt Riedl **Tel. 990099**

Krankenhaus Jutta Roth **Tel.: 77205**

Foto: Christian Schmitt, in Pfarrbriefservice



Alle Jahre wieder

Alle Jahre wieder die gleiche Leier,
das gleiche Getue, die gleiche Überforderung?
Kein Wunder, dass Weihnachten vielen zum Hals heraushängt.

Dabei will dieses Fest das genaue Gegenteil:
Alle Jahre wieder dürfen wir aufs Neue
„kommen, sehen, staunen“.

Alle Jahre wieder, weil ein einziger Zugang
zu diesem Wunder niemals reichen würde,
weil Jahr für Jahr Neues zu sehen und
zu entdecken ist in dem Geheimnis des Festes,
weil das Staunen über den kleinen Gott,
der zugleich das Licht ist,
niemals fad wird und uns statt Stress
Kraft und Frieden schenkt.

Dass diese Kraft und dieser Friede Sie durch das Neue Jahr begleiten

wünschen Ihnen
der Pfarrgemeinderat
der Pfarreiengemeinschaft
Kirche auf dem Weg -
Karlstein am Main
und das Pfarrbriefteam